

**Informationen zur Sitzung
der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW**
(Fassung vom 10. November 2015 | Endfassung)

15. September 2015, 10.00 -14.00 Uhr

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW
Düsseldorf

Tagesordnungspunkte

Protokoll der Sitzung vom 22. April 2015
Landesweite Datenerhebung: Auswertung der vor Ort erhobenen Daten 2014 | Epidemiologie 2014
Wegweiser HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2015
Empfehlungen zur Sexualpädagogik als Grundlage einer zukunftsorientierten HIV-Prävention in NRW
Presstext und Materialien zum Welt-AIDS-Tag
Termine 2016

Teilnehmende

Dirk Lesser, MGEPA NRW
Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Christa Bietau, Gesundheitsamt Essen
Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Dorothee Heimann, Landkreistag NRW
Ulrich Ippendorf, AWO KV Wuppertal
Rita Lauck, MGEPA NRW
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Hildegard Pleuse, Caritasverband Bistum Essen
Harald Naujoks, MGEPA NRW
Beate Jagla, Geschäftsstelle

Gäste

Dr. Thomas Mosiek, BMS Consulting GmbH
Christiane Geiselhart, BMS Consulting GmbH

Entschuldigt

Holger Erb, pro familia LV NRW
Dr. Hermann Freund, Gesundheitsamt Aachen

TOP 1 Begrüßung

Dirk Lesser eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und die anwesenden Gäste.

Zu den Ereignissen in den vergangenen Monaten berichtet er:

Am 1. September 2015 ist **Karola Born, AIDS-Koordinatorin des Kreises Soest**, im Alter von 55 Jahren verstorben. Sie begann am 1. Januar 1988 als AIDS-Fachkraft am Gesundheitsamt des Kreises Soest. Seit 1991 war sie auch die AIDS-Koordinatorin des Kreises. Die Aufklärung und Beratung zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen waren ihr ein besonderes Anliegen. Mit sehr großem Engagement hat sie die Sprechstunde für Sexarbeiterinnen aufgebaut und das Sprechstundenangebot über Jahre begleitet.

Am 27. Mai 2015 erfolgte im Gesundheitsamt der Stadt Essen der **Auftakt zur MiSSA-Studie** über und mit in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten aus dem mittleren und südlichen Afrika. In fünf Städten an Rhein und Ruhr - Düsseldorf, Duisburg, Essen, Mülheim und Oberhausen - erforscht das Robert Koch-Institut (RKI) unter der Beteiligung von sogenannten Peer-Researchers das Wissen, die Einstellungen und das Verhalten von Menschen aus Ländern südlich der Sahara bezüglich HIV, sexuell übertragbaren Infektionen (STI) und zu Hepatitiden (HEP). In dieser Region sollte die Studie im August abgeschlossen werden.

Die Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung von Viruskrankheiten (DVV) und die Gesellschaft für Virologie (GfV) haben am 27. Juni 2015 zur **Verkürzung der diagnostischen Lücke bei Labortests und zur Bestätigungsdiagnostik** Stellung genommen:

1. Für den Antikörper-Antigen-Kombinationstest (4. Generation Antikörpertest) gilt nun, dass ein negatives Ergebnis bei Erwachsenen eine HIV-Infektion mit hoher Sicherheit ausschließt, wenn in den letzten sechs Wochen kein Risiko vorlag.
2. Der Nukleinsäurenachweis stellt nun neben dem bisher üblichen Immunoblot (Western Blot) ein gleichwertiges Bestätigungsverfahren dar.

Flüchtlinge, die akute Schmerzen haben oder krank sind, sollen in Nordrhein-Westfalen mittels einer **Gesundheitskarte (G-Karte NRW)** künftig direkt zu einer Ärztin oder einem Arzt gehen können. Kommunen können durch Einführung der G-Karte NRW ihren bürokratischen Aufwand bei der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge reduzieren. Eine Erweiterung des Leistungsspektrums erfolgt dadurch nicht, da dies durch den Bundesgesetzgeber im Asylbewerberleistungsgesetz geregelt ist. Gemeinden in NRW, die sich – in der Regel per Ratsbeschluss – dafür entscheiden, an der Vereinbarung teilzunehmen, erklären ihren Beitritt schriftlich oder per E-Mail gegenüber dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW. Mehr unter http://www.aids-nrw.de/front_content.php?idcat=1669&idart=5448.

Vom 24. Bis 27. Juni 2015 fand der **Deutsch-Österreichische AIDS-Kongress** statt. Gleich am ersten Tag fand der Workshop "HIV und Arbeitswelt" statt. Dort wurden unter anderem die Empfehlung der Landeskommision AIDS und die weiteren Aktivitäten der Kommission vorgestellt. Podiumsteilnehmende der Kommission waren Dr. Dieter Mitrenga und Dr. Stefan Esser; Patrik Maas moderierte.

Als Kongressfazit kann man insgesamt konstatieren, dass durch verbesserte Therapien die Lebensdauer und Lebensqualität von Menschen mit HIV gesteigert werden konnte. Gleichwohl ist der "Weg zur Heilung" noch weit.

Hinsichtlich der thematisierten Lücken in der ärztlichen Versorgung in kleineren Städten und im ländlichen Raum sieht das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW die Kassenärztlichen Vereinigungen durch die HIV-Versorgungsverträge in der Pflicht.

Hinsichtlich der thematisierten Lücken in der ärztlichen Versorgung in kleineren Städten und im ländlichen Raum sieht das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW die Kassenärztli-

chen Vereinigungen insbesondere im Hinblick auf ihren Sicherstellungsauftrag sowie auf die HIV-Versorgungsverträge in der Pflicht.

Die Diskriminierung von Menschen mit HIV in vielen Gesellschaftsbereichen bleibt nach wie vor ein Problem. Dass der gesellschaftliche Umgang mit HIV nicht nur Wissen sondern eben auch eine Haltung verlangt, machte Rita Süßmuth in ihrer beeindruckenden Eröffnungsrede deutlich.

Youthwork NRW war mit einem Poster zu der neuen Kampagne "dein leben. deine lust.", die in Kooperation mit Studierenden und Professoren des Fachbereichs Design der FH Münster entwickelt wurde, auf dem Posterwalk vertreten. Ebenso wurde die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW mittels eines Posters vorgestellt.

Kongressberichte und -dokumentationen sind unter http://www.ahnrw.de/aidshilfe-nrw/front_content.php?idcat=1975&idart=5416, <http://www.doeak2015.de/webcasts-3/> und <http://www.doeak2015.de/abstracts/> zu finden.

Inzwischen liegt der Referentenentwurf des Gesetzes zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend öffentlich (z.B. unter http://www.hydra-berlin.de/uploads/media/RE_ProstSchG.pdf) vor. Er stößt auf erhebliche Kritik, vor allem im Hinblick auf:

- Schaffung eines Sonderordnungsrechtes (Registrierung und Kontrolle)
- Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes
- Fürsorgerische Bevormundung der Betroffenen
- Beratungspflicht
- Förderung von Ausgrenzung und Diskriminierung
- Verschlechterung des Zugangs zu Beratung und Unterstützung
- Verfassungsrechtliche Bedenken

Ministerin Barbara Steffens hat zu dem Referentenentwurf auf einer Pressekonferenz kritisch Stellung genommen. Andere Bundesländer teilen die Kritik aus Nordrhein-Westfalen. Die Länder sehen das Gesetz als zustimmungspflichtig an, der Bund schätzt dies anders ein.

Christa Bietau weist darauf hin, dass die Bundestagsabgeordneten zu der komplexen Problemstellung informiert werden sollten. Beate Jagla sagt zu, wichtige Stellungnahmen baldmöglichst als "Spotlight Prostitution" auf der Homepage zu veröffentlichen.

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 22. April 2015 stellte Michael Wurm das Fortbildungsprogramm der Deutschen AIDS-Hilfe für Ärztinnen und Ärzte "Let`s talk about Sex - HIV/STI-Prävention in der Arztpraxis" vor. Da gemäß der Erfahrung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ärztinnen und Ärzte ohne HIV/STI-Schwerpunkt oft schwer für derlei Fortbildungen zu gewinnen sind, wurde die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft beauftragt, bei der Deutschen AIDS-Hilfe nachzufragen, welche Akquisitionsmethoden mit Erfolg angewendet werden können. Das Ergebnis der Recherche liegt als Tischvorlage vor.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 22. April 2015

Das Protokoll der Sitzung vom 22. April 2015 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen.

Die Informationen zur Sitzung vom 22. April 2015 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen und zur Veröffentlichung auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft freigegeben.

TOP 3 Landesweite Datenerhebung: Auswertung der vor Ort erhobenen Daten 2014

Mit der Auswertung 2014 liegt nun das dritte Erhebungsjahr vor. 74 Einrichtungen haben teilgenommen.

Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteure, deren Aktivitäten und Angebote
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele
- Fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Dr. Thomas Mosiek und Christiane Geiselhart stellten der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für das Jahr 2014 erhobenen Daten vor.

Zum Schluss wird darauf hingewiesen, dass die Eingabe 2015 Ende März 2016 definitiv beendet sein muss, wenn die Auswertung 2015 bereits am 31. Mai 2016 vorgelegt werden soll.

Beate Jagla präsentierte eine Zusammenfassung der vereinbarten Zusammenstellung zu den epidemiologischen Daten des Jahres 2014.

Den Schätzungen des mit der Datenerhebung erfassten Anteils an Präventionsaktivitäten in NRW gemäß werden etwa 80 Prozent der Maßnahmen erfasst.

Zur Datenerhebung:

1. Es sollte kontrolliert werden, ob sich die Abnahme der Anzahl der Fortbildungsstunden des Personals in Einrichtungen der Kommunen weiter fortsetzt.
2. Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW empfiehlt, wegen des hohen Anteils fehlender Angaben im Bereich "Zielgruppen" der Maßnahmen (44,13 % bei Projekte/Veranstaltungen 2014), diese Angaben zu Pflichtangaben zu machen.

Für die nächste Sitzung:

1. Auf der nächsten Sitzung sollte eine Analyse der *Abnahme der VZÄ* von 2013 nach 2014 vorgelegt werden.
2. Grundsätzlich ist zu diskutieren, ob – angesichts der Analysen des RKI – die *Angaben zum Migrationshintergrund* in der Datenerhebung ausreichen. Zur nächsten Sitzung soll eine detailliertere Auswertung vorgelegt werden, die alle Angaben zu Maßnahmen und Inhalten bezogen auf Menschen mit Migrationshintergrund zusammenführt. Danach sollte eingeschätzt werden, ob der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ausreichend Informationen zur Verfügung stehen.

Auf der nächsten Sitzung sollte auch diskutiert werden, ob detailliertere fachliche Empfehlungen für den Bereich Migration bzw. für bestimmte Teilgruppen hilfreich wären, die über das Landeskonzept hinausgehen. Gegebenenfalls müsste für 2016 eine Priorisierung der zu bearbeitenden Themen vorgenommen werden.

TOP 4 Wegweiser "HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2015"

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 wurde der grundsätzliche Aufbau der Veröffentlichung der Ergebnisse beschlossen.

Als Titel wurde „Wegweiser HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen“ gewählt, da das Wort „Wegweiser“ inhaltlich am ehesten einer Richtungsempfehlung entspricht, ohne zu normativ zu sein. Die Jahreszahl „2015“ macht deutlich, dass weitere jährlich folgen werden. Der Begriff „Wegweiser“ soll diese Veröffentlichung auch von anderen stärker thematisch orientierten Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft absetzen.

Die Vorlage „Wegweisers HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2015“ wird mit folgenden Änderungen beschlossen:

- Es muss deutlich werden, dass die enge Verknüpfung der Themen HIV und STI auch in Zukunft beibehalten werden muss.

- Auf Seite 5 werden die Prozentzahlen für die Maßnahmen "Fachberatung/Fortbildung" korrigiert.
- Der korrekte Titel des Papiers zur Sexualpädagogik muss noch ergänzt werden.

Über den Versand an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und der Kommunen, an entsprechende Fachverbände und Fach-Newsletter sowie Fachbehörden und -institutionen der Politikverwaltung (z.B. LZG NRW) hinaus empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft den Versand durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW an die Kommunen.

Die Veröffentlichung kann bereits nach der Freigabe des internen Protokolls der aktuellen Sitzung beziehungsweise vier Wochen nach dem Versand des Protokollentwurfs, erfolgen.

TOP 5 Grundsatzpapier "Sexualpädagogik als Grundlage einer zukunftsorientierten HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen"

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft am 20. Januar 2015 wurde die Erarbeitung eines fachlichen Papiers/einer Stellungnahme beschlossen, das/die die fachlichen Argumente für Youthwork/ Sexualpädagogik an Schulen zusammenführt und die bestehenden Arbeitsgrundlagen wie Richtlinien, Erlasse und Standards einschließt.

Es wurde eine Arbeitsgruppe „Youthwork/Sexualpädagogik“ eingesetzt, die die Inhalte für einen Entwurf der Geschäftsstelle festlegte. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren Beate Guse, Holger Erb, Ulrich Ippendorf und Oliver Schubert, Mitarbeiter der Aidshilfe NRW.

Nach einer Arbeitsgruppensitzung am 5. August 2015 in Viersen und zwei schriftlichen Abstimmungsrunden kann nun ein Entwurf vorgelegt werden.

Beate Guse stellt den Entwurf vor: Die Arbeitsgruppe hat sich dafür entschieden, nicht einen Beitrag zum aktuellen Vielfaltsdiskurs zu erstellen, sondern ein eher grundsätzliches Papier zu entwickeln, das längere Zeit Gültigkeit behält.

Das Papier richtet sich an alle sexualpädagogisch Tätigen in NRW. Es soll den in diesem Bereich tätigen Akteurinnen und Akteuren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort eine Orientierungshilfe geben und zur Transparenz gegenüber Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Bildungseinrichtungen sowie Bürgerinnen und Bürgern beitragen.

In der Diskussion wird vor allem thematisiert, dass der Charakter des Textes eher einem Grundsatzpapier entspreche als Empfehlungen. Die Überschrift "Empfehlungen" irritiere daher.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beschließt im Titel "Empfehlungen zur" zu streichen, da der Textcharakter eher einem Grundsatzpapier entspricht. Ansonsten wird der Text einstimmig verabschiedet.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW legt Wert darauf, bei der Veröffentlichung des Papiers darauf hinzuweisen, dass die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW den Akteurinnen und Akteuren die Nutzung des Papiers als Arbeitsgrundlage empfiehlt.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW weist darauf hin, bei der Veröffentlichung auch der Bereich Kinder und -Jugendhilfe einbezogen werden soll. Informiert werden soll auch die Landesgesundheitskonferenz. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob eine Veröffentlichung im Rahmen der Reihe "FORUM Sexualaufklärung" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung möglich ist.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beschließt, dass das Grundsatzpapier ab dem Zeitpunkt der Genehmigung des internen Protokolls beziehungsweise vier Wochen nach Versand des Protokollentwurfes, veröffentlicht werden kann.

TOP 6 Presstext und Materialien zum Welt-AIDS-Tag

2014 hatte die Geschäftsstelle im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft einen Presstext zum Thema „Beratung und Test“ anlässlich des Welt-AIDS-Tages erstellt und, ergänzt durch

- Informationen zur Epidemiologie von HIV und Syphilis in den RKI-Regionen NRWs, in ganz NRW und in Deutschland
- entsprechende fachliche Empfehlungen und
- wichtige Links zum Welt-AIDS-Tag

an die Akteurinnen und Akteure in Nordrhein-Westfalen versendet.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen sollte dieser Service auch 2015 geleistet werden.

Schwerpunktthema 2015 soll die "Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV" sein. Deutlich werden soll auch, dass das gesellschaftliche Zusammenleben mit Menschen mit HIV (insbesondere auch in den Themenfeldern Arbeit, Kindergarten und Schule) keine Infektionsgefahr birgt. Die Botschaft solle deutlich werden lassen, dass es kein Problem darstelle, vor HIV Angst zu haben, es aber für Menschen mit HIV zum Problem werde, wenn ihre Mitmenschen sich nicht über HIV informieren und auf diesem Weg irrationale Ängste nicht abgebaut werden können.

TOP 7 Termine 2016

Die Sitzungstermine im Jahr 2016 lauten:

- Dienstag, 12. Januar 2016, 10.00 – 15.00 Uhr (Bochum)
- Dienstag, 31. Mai 2016, 10.00 – 14.00 Uhr (Düsseldorf)
- Dienstag, 13. September 2016, 10.00 – 14.00 Uhr (Düsseldorf)

Für das Protokoll
10. November 2015

Beate Jagla